

Tagesimpuls für Ostersonntag, 12.04.2020

- suche einen ruhigen Ort
- zünde eine Kerze an
- lies die Texte des Tages aus der Bibel
- genieße die „Mutmachmusik“.

Lesung: Apg 10,34a.37-43

Evangelium: Joh 20,1-9

Die vielen negativen Schlagzeilen der letzten Zeit:
der Coronavirus, das Elend der Flüchtlinge an den Grenzen,
verbreiten Angst und Entsetzten.

Die Realität ist für zahlreiche Menschen von Sorgen und
Schmerzen, Not, Kummer und Leid geprägt.

Viel müssen es am eigenen Leib erfahren,
dass das Leben jetzt viele „Minenfelder“ bereithält

**„Wenn du durchs Minenfeld gehen musst,
nimm eine Handvoll Samen mit –
Mohn oder Ringelblumen-
für deine Auferstehung.“** (Christine Busta)

Zu Ostern feiern Christinnen und Christen ein
Fest der Hoffnung wider alle Hoffnungslosigkeit,
um Hoffnung zu stärken, die Angst zu bannen.

Es ist das Fest, das uns immer wieder mehr Fragen als Antworten mitgibt:
was setze ich gegen die Hoffnungslosigkeit und die Angst,
gegen die Kraftlosigkeit und den Missmut,
was setze ich gegen den Streit und das Misstrauen?
Gegen die Zerstörung und die Gewalt,
gegen die Ausgrenzung und Abwertung von Menschen ...

Ostern will ein Zeichen der Hoffnung und der Veränderung setzen.
Und manchmal stehen wir auf, mitten am Tag.
Und ohne dass sich Sichtbares verändert, sind wir anders geworden.
Dann finden wir den Mut, etwas auszusprechen,
was in der Partnerschaft oder der Familie schon lange schwelt,
oder wir finden die Kraft,
die eigene Einsamkeit ein wenig besser auszuhalten.
Oder wir stellen uns auf die Seite des Lebens, wenn wir uns einsetzen für
Gerechtigkeit, für Freiheit, für die Umwelt,
wenn wir uns einsetzen für einen Umgang mit Flüchtlingen,
den wir uns wünschen würden, wenn wir selber flüchten müssten ...

Manchmal stehen wir auf und es ist keine neue Welt entstanden.
Und doch ist etwas Neues geworden,
ein neues versöhnliches Wort,
eine neue hoffnungsvolle Geste, ein zuneigender Blick,

ein schmerzfreier Tag,
ein Lächeln mit den Augen über den Schutzmasken,
eine Ahnung von dem, dass das Leben ein bisschen besser,
vielleicht sogar gut sein könnte ...

An Ostern feiern wir das Fest des Lebens.

Ein Fest der Liebe gegen den Tod, ein Fest der Hoffnung gegen die
Verzweiflung und die Angst.

Wir feiern das Leben.

Manchen von uns, überlastet um die Sorgen um die Gesundheit,
um den Arbeitsplatz oder um die Entwicklung der Kinder,
belastet mit Aufgaben im Beruf und in der Familie
oder allein mit Schmerzen ...

manche von uns werden sich vielleicht denken:

das Leben feiern – da gibt es bei mir wenig zu feiern!

Und doch: es gibt Tage, da ist es möglich, morgens oder abends plötzlich
die Vögel singen zu hören, einem Menschen ins Gesicht zu sehen oder bei
einem Kranken sogar ein Lächeln zu entdecken.

Ostern ist ein Fest des Lebens, es hält unsere Sehnsucht wach,
es ermutigt immer wieder von Neuem, die Aufbrüche zu wagen,
die nötig sind.

Und: ... *„nimm eine Handvoll Samen mit –*

Mohn oder Ringelblumen- für deine Auferstehung. „

(liegen in der Kirche Neu-Rum auf)

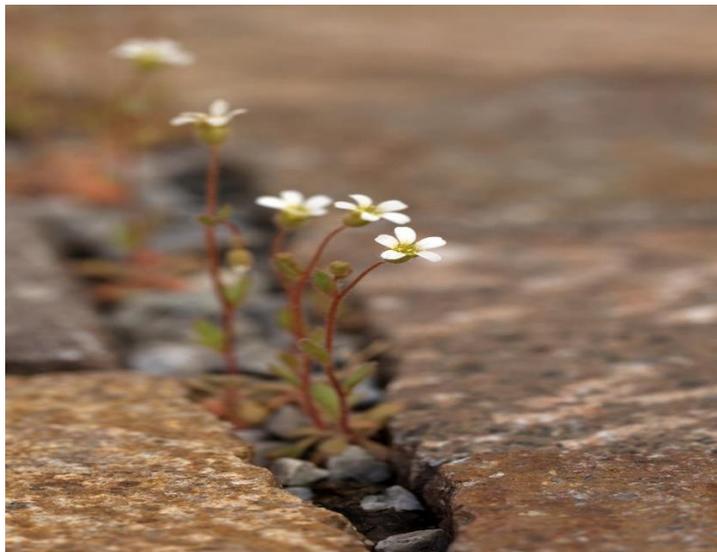


Bild: Alfred Waldner

Auf unserer Homepage : <https://www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Neu-Rum>, auch
auf der Startseite unter: Tagesimpulse und Musik zur Coronakrise:
ein Stück „Mutmachmusik“ gespielt und gesungen:

Chor: CHORAZON begleitet von **Myriam Kofler**

„Eine Hand voll kleiner Samen“, Heidi Klinberg, 1997, Gerth Medien